
NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach

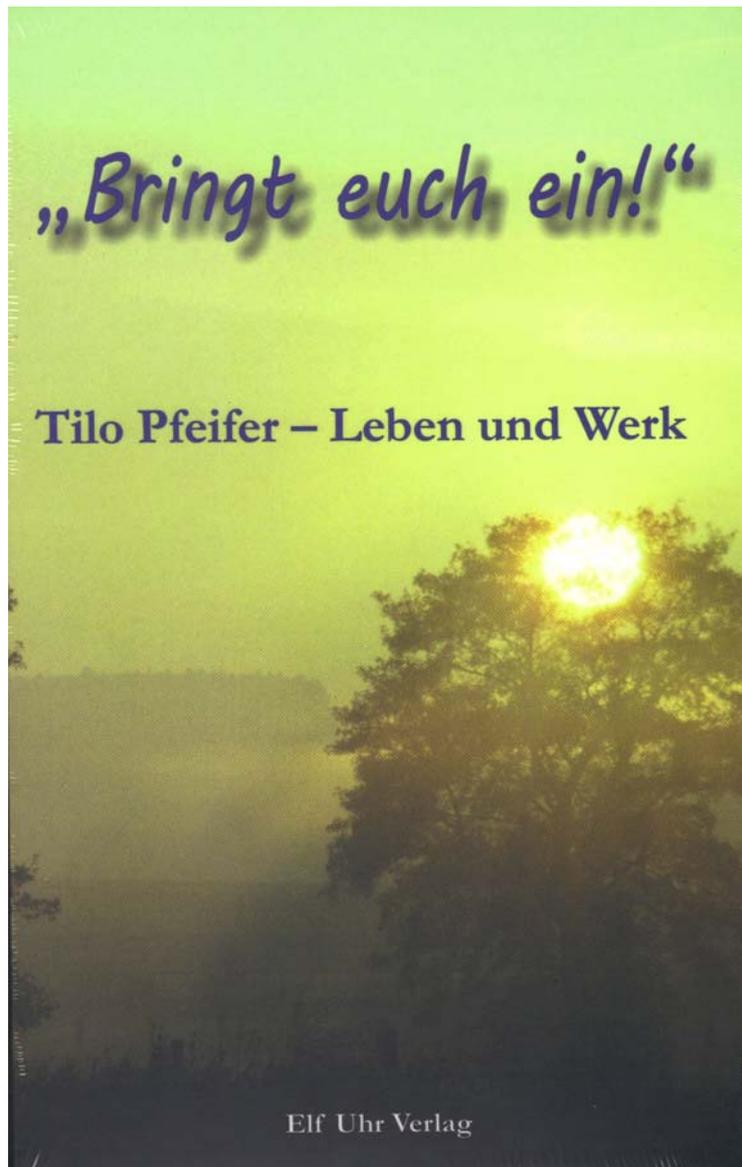


- b a s a l t -



der grünrote landbote

01/2014 - Programmvorschau - Mitteilungen - Meinungen - Tipps -



Das Buch „Bringt euch ein“ beschreibt die Lebensgeschichte von Tilo Pfeifer, unseren ehemaligen, langjährigen Vorsitzenden der OG. Viele Freunde und Weggefährten schreiben über Begegnungen mit Tilo.

Gedenkstättenfahrt zum KZ-Außenlager Walldorf

Die alljährliche Gedenkstättenfahrt am sog. Volkstrauertag führt uns dieses Jahr auf Initiative von Rudi zur Gedenkstätte in Mörfelden-Walldorf. Eine beachtliche Gruppe hat sich am Fuldaer Bahnhof an diesem nebligen Sonntagmorgen eingefunden, es reicht für 2 Hessentickets und mit Ursula, Fiona und Tino, die wir vor Ort treffen, sind wir 13 Personen.



In Walldorf angekommen, werden wir von 3 Personen begrüßt, die sich neben ihren Namen als Mitglieder der DKP vorstellen. Ernst Hechler ist auch Naturfreund. Alfred Arndt sitzt im Magistrat der Stadt. Er führt uns zu der Gedenkstätte und berichtet ausführlich ohne zu langweilen von der finsternen Zeit 1944, respektive von den Zwangsarbeiterinnen, die ganz in der Nähe die 1. Rollbahn für den Frankfurter Flughafen im Auftrag der Firma Züblin bauen mussten. Begonnen hat die Geschichte der Gedenkstätte, als 1972 3 junge Mitglieder der DKP aus Mörfelden/Walldorf, die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald besucht haben. Darunter eben Alfred. In einem der Räume in Buchenwald hängt eine große Übersichtskarte, auf der alle Konzentrationslager und Außenlager des 3. Reiches eingezeichnet sind. Die Karte ist übersät mit Punkten, Kreisen und Dreiecken. Sie lesen viele bekannte Namen: Dachau, Flossenbürg, Theresienstadt und - Walldorf. Ja, ganz deutlich ist da der Name Walldorf eingetragen, und daneben ist ein Dreieck - ein Außenlager. Alle 3 zweifeln, weil niemand in Mörfelden-Walldorf dieses Lager kennt. Vielleicht ist es ein Irrtum - es gibt ja noch Walldorf/Baden. Doch nach

genauer Kartenstudie stellt sich heraus, dass zweifellos Walldorf in Hessen gemeint ist. Sie nehmen sich vor zu Hause genau zu recherchieren. Ein KZ, von dem keiner was weiß - das gibt's doch nicht. Aber es sollte noch 6 Jahre dauern, bis die ganze Wahrheit über das KZ-Außenlager Walldorf ans Licht kam. Von Ausschwitz wurden 1700 Frauen nach Walldorf verbracht. Wegen des angeblich kriegsentscheidenden Bauprojekts, der Rollbahn für ein neu entwickeltes Flugzeug, wurden die Mädchen und Frauen zur Zwangsarbeit geholt. Warum es nur Frauen waren, darüber gibt es nur Spekulationen. Sie waren zuvor aus ungarischen Internierungslagern nach Auschwitz deportiert und dort für den Arbeitseinsatz selektiert worden. Sie kamen im August 1944. Wie üblich, hat wieder niemand mitbekommen wie 1700 Zwangsarbeiterinnen am Bahnhof angekommen sind. Sie trugen Sommerkleider und sie trugen im Oktober, als der 1. Schnee fiel, noch dieselben Kleider. Aus Zementsäcken hatten sie sich provisorische Kleidung „genäht“. Sie arbeiteten beim Ausladen von Waggons, Baumfällen und Aufstapeln. Die langen Baumstämme mussten sie auf den Schultern über große Entfernungen tragen - letzteres geschah, wenn das Wetter schlecht war und die Pferde geschont wurden. ... Die unmenschliche Behandlung, die körperliche Schwerarbeit, die die Frauen bei völlig unzureichender Ernährung ca. drei Monate lang leisten mussten, führten dazu, dass im November die meisten von ihnen nicht mehr arbeitsfähig waren. Am 24. November 1944 wurde das Lager in Walldorf aufgelöst und die überlebenden Frauen - ca. 1650 - ins KZ Ravensbrück überstellt. Die meisten von ihnen erlebten das Kriegsende nicht mehr; sie wurden ermordet, starben infolge der Zustände in Ravensbrück oder auf Todesmärschen. 50 Frauen hatten schon die viermonatige Lagerzeit nicht überlebt. Nach dem Krieg vergessen und verdrängt wurde das Lager gesprengt und das Gebiet wieder aufgeforstet. In unermüdlicher Kleinarbeit hat Alfred den geschichtlichen Hintergrund

recherchiert und den Aufbau der Gedenkstätte vorangetrieben. Kontakte nach Israel, Recherchen im Internet und vieles mehr hat er unternommen, damit auch dieses Verbrechen vor dem Hintergrund der bekannten Konzentrationslager nicht in Vergessenheit gerät. Schülerinnen und Schüler der Bertha-von-Suttner-Schule arbeiteten auf die Initiative von Alfred an diesem Thema. Sie demonstrierten bei der Firma Züblin und setzten sich für eine Entschädigungszahlung ein. Im Jahr 2000 wurde ein Gedenkpfad durch den Wald mit bebilderten Tafeln und Berichten über das Leben im Lager am Beispiel von Einzelschicksalen im Beisein von 19 noch lebenden Zeitzeuginnen eröffnet. 2004 wurde die Margit-Horváth-Stiftung gegründet. Benannt wurde sie nach einer Überlebenden aus diesem Lager. 60 Jahre nach dem KZ-Außenlager Walldorf spendete ihr Sohn Gabor das Entschädigungsgeld seiner Mutter, das seitdem den symbolischen Grundstock der Stiftung bildet. Wir stehen lange im Kreis, hören zu und frieren ein bisschen. Laufen wäre gut, aber dann kann Alfred nicht an alle gerichtet berichten. Ich denke, was ist das bisschen Frieren gegen die Qualen, die diese Frauen, denen wir heute gedenken, aushalten mussten. Es fehlen mir nur ein paar Handschuhe und eine Mütze ... Schlussendlich laufen wir den Pfad ab. In der Mitte des Geländes treffen wir auf den sog. Küchenkeller, der sich unter der Küchenbaracke befand, und freigelegt ist. Dort wurden 1944 Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 40 Jahre alt, schwer geprügelt wegen kleinster unerlaubter Handlungen – zum Beispiel, wenn sie vom Kartoffelacker eine Kartoffel mitnahmen, die in der Erntezeit oben auf der Erde lag, manche sogar bis zum Tod. Die Mauerreste dieses Kellers, den unter Verwendung des Stiftungsgeldes, zahlreiche Jugendgruppen ausgegraben und freigelegt haben, soll nun durch eine Einhausung geschützt und gleichzeitig ein Raum für die weitere Arbeit mit Jugendlichen geschaffen werden. Die architektonische Grundidee für dieses Gebäude ist: der geöffnete Waldboden.

Das schräg ansteigende Dach symbolisiert diesen Waldboden, der einst die Geschichte, die dort geschah, verdecken sollte und nun von jungen Menschen aus vielen verschiedenen Nationen wieder gehoben wurde. Allerdings dauert die Planung schon ziemlich lange, es geht wie immer ums Geld, und wenn nicht bald begonnen wird, verwittert der ausgegrabene Küchenkeller unaufhaltsam. Alfred plädiert dafür wenigstens ein provisorisches Dach zu errichten bis man sich über die endgültige Ausgestaltung des Denkmals geeinigt hat. Das diesjährige Thema des Tages des offenen Denkmals — “Das unbequeme Denkmal” — war für die Margit-Horváth-Stiftung ideal, um sich aktiv daran zu beteiligen. Das Landesamt für Denkmalpflege Hessen hat dieses Jahr den Preis für herausragendes ehrenamtliches Engagement der Margit-Horváth-Stiftung zugesprochen.

Am Ende der Führung legen Hanne und Rudi im Namen der Naturfreunde ein Blumengesteck an der Gedenkstätte nieder.



Nach der Führung gehen wir im Goldenen Apfel zum Essen. Ernst verabschiedet sich, aber Alfred begleitet uns noch. Es gibt neben internationalen Speisen auch gute Hausmannskost. Alfred hat über den Wirt, die Bürger von Mörfelden und über die Lokalpolitik jede Menge Anekdoten auf Lager. Man könnte ihm stundenlang zuhören. Das gemütliche Beisammensein zieht sich. Eigentlich wollten wir uns noch das Museum anschauen, aber dafür ist die

Zeit schon zu knapp. Wir bestellen zu guter Letzt fast alle noch Kaffee, und ich wundere mich, dass Rudi nicht schon zum Aufbruch drängelt, Ursula ist bereits zum Zug gegangen. Als ich Rudi auf die Uhrzeit aufmerksam mache, ist er ganz überrascht, dass es schon so spät ist. Das passiert tatsächlich auch Rudi. Wir beeilen uns mit dem Bezahlen und spurten zum Bahnhof. Der Anschluss nach Frankfurt ist

gerettet. Der Frankfurter Bahnhof ist für einige von uns auch ein Magnet, so dass man hier ebenfalls mühelos einen Zug verpassen könnte ... In letzter Minute sitzen wir wieder alle beisammen und fahren nach Fulda. Hanne fährt Norbert und mich nach Hause, eigentliche sollte es umgekehrt sein ...

Berg frei
Anna

Jahresabschluss oder wie stellt man Tische so, dass mehr dran passen als Plätze da sind ...

Ja, das geht ja wohl schlecht. Wieder einmal hat mich mein Kurzzeitgedächtnis verlassen, und ich bin eine Stunde zu früh, um ein paar Vorbereitungen zu treffen. Marlene ist auch da – schließlich hat sie auch gesagt, es fängt um 14:00 Uhr an ... Norbert verdrückt sich schnell zu Dieter nach Hause, lass das mal die Frauen machen. Dieter hat allerdings bereits dafür gesorgt, dass es warm ist in den Gemächern. Ich sehe die Tische im Quadrat stehen mit einem „Loch“ in der Mitte und habe wenig Lust sie umzustellen. „Da kann aber keiner sitzen (in der Mitte)“, meint Marlene und sie hat recht. Ich beschließe kurzerhand, dass wir alles Leckere auf den Tischen verteilen und herumreichen, dann brauchen wir keinen Tisch für das Kuchenbuffet und hoffe insgeheim, dass Marlene nicht widerspricht. Ihr Widerstand ist nicht groß genug, um mich umzustimmen. Tische im Quadrat, so wird's gemacht. In die Mitte kommt Marlenes dekorativer Adventskranz auf einen Stuhl, ja das ist aber zu tief. Noch eine umgedrehte Klappkiste und ein Deckchen drauf, dann passt das schon. Wir verteilen Servietten, bunte Teelichter, Zweige und kleine Weihnachtsmänner auf den Tischen. Auch die Fensterbänke werden geschmückt. So allmählich trudeln die ersten Jahresendzeitfeierer ein, und es füllt sich. Hoffentlich reicht der Platz ... Kuchen kommt auf die Tische, Lebkuchen, Plätzchen, Obst. Kerzen an, alles perfekt. Wir wagen es gegen einige Bedenken auch die Teelichter auf den Fensterbänken

anzuzünden, und es kann losgehen. Immer wieder geht die Tür auf, und es kommen noch Gäste nach, und ich halte jedes Mal die Luft an ... Die Kaffeemaschine ist unten geblieben, man erinnert sich, kein Tisch übrig ..., also übe ich mich im Treppensteigen, um immer wieder Nachschub an Kaffee zu liefern. Bei gemütlichem Kuchenessen liest Hanne die Geschichte zur Entstehung der Bethmännchen vor und teilt jedem von uns diese Köstlichkeit aus. Nur mit 3 Mandeln versteht sich...



Tino baut schon mal PC und Beamer auf, um uns die schönsten und die spektakulärsten Kanuereignisse zu zeigen. Inzwischen ist auch Mike da, der ebenfalls sein Bildmaterial mitgebracht hat. Wir bestaunen unsere mutigen und trainierten Kanuten und können über manche Szene herzlich lachen. Die meisten von uns haben sich schon von diesem Sport verabschiedet oder sind inzwischen froh, wenn sie es schaffen 16 km auf der Fulda zu paddeln, Wildwasser, nein danke.

Trotzdem ist es immer wieder schön zu sehen, was alles geht, wenn man dran bleibt und Spaß hat. Das beweist am meisten Mike, der ja inzwischen auch zum Berufsjugendlichen gehört – Fiona und Tino zähle ich hier selbstverständlich zu den echten Jugendlichen. Danach schauen wir uns die Kulturfahrten ins Elbsandsteingebirge und ins Erzgebirge im Schnelldurchlauf an. Hildegard hat wieder verschiedene Basteleien mitgebracht und Leckeres aus dem Weltladen, sie ist immer wieder für eine Überraschung gut. Ihre bereits berühmten Sterne bastelt Hildegard inzwischen in allen Größen und Farben.



Auch Fiona bastelt an einem glitzernden Stern bis zu seiner Vollendung. Ich erwerbe einen Engel aus Notenpapier gefaltet und werde ihn zu Hause ins Fenster hängen.

Inzwischen ist es draußen dunkel geworden. 16 Naturfreunde haben den Weg ins Häuschen gefunden und sich die Zeit für die gemütliche Jahresabschlussfeier genommen und weil wir gerne eng zusammengerückt sind, haben alle einen Platz gefunden ...

Anna



Durch eine gigantische Schlucht mit weißen Kalksteinfelsen auf dem Vorderrhein hinab und mit der Rhätischen Eisenbahn mit dem Boot wieder zurück.

- *Der Blick am nächsten Morgen ist umwerfend* -

Einige „junge und jung gebliebene“ Paddler der Ortsgruppe Lauterbach: Uli, Pete, Tino und Mike, verstärkt durch Martina aus Gotha, Regina aus Langenselbold und Siegbert aus Nösberts-Weidmoos haben den Nationalfeiertag dazu genutzt mit zwei Urlaubstagen ein langes Wochenende zu kreieren und ein paar schöne Herbsttage an der Filmser Schlucht am Vorderrhein zu

verbringen. Bevor wir am Mittwoch unser Ziel erreichen hat leider ein kleiner Schweizer das Licht schon ausgeschaltet. In Bonaduz ist die Ausbaustrecke endgültig zu Ende. Ein etwas verloren wirkender Kleinwagen am Straßenrand nimmt die Verfolgung auf als Pete, Uli und ich uns mit dem Wohnwagen im Schlepptau die letzten 12 km in engen Kehren zum

Campingplatz Carrera hinaufschrauben. Bei der Ankunft löst sich das Rätzel auf. In dem Kleinwagen sitzt Regina aus Langenselbold, die kurz vor dem Ziel Zweifel an der Richtigkeit der Route beschlichen haben. Siegbert aus Nösberts ist schon da und weist uns auf den reservierten Platz für die Gruppe. Wo war noch gleich die Stirnlampe? Im Dunkeln bauen wir Vorzelt und zwei Schlafzelte auf und dann treffen auch noch Tino und Martina ein. Wir backen den mitgebrachten Salzekuchen auf und nehmen dann ein Begrüßungsbierchen dazu. Der Sternenhimmel ist unglaublich... Trotz mäßiger Wettervorhersagen erwartet uns am nächsten Morgen ein phantastischer Blick in die Sonnenbeschienene weiße Flimser Kalksteinschlucht und auf die gegenüberliegenden Berge.



Nach einem ausgiebigen Frühstück machen wir uns für unsere erste Tour von Illanz nach Versamstartklar. Seit dem letzten Besuch hat der Vorderrhein in seinem Bett etwas aufgeräumt und zwei früher etwas schwierigere Stellen sind eher entspannt zu meistern. Mit nur einem Schwimmer kommen wir in Versam an wo Tino, Pete und Uli beschließen noch den Abschnitt bis Reichenau dran zu hängen. Martina, Regina, Siegbert und ich tragen unsere Boote 200 m auf den Bahnsteig in Versam und nehmen den nächsten Zug der Rhätischen Eisenbahn zurück nach Illanz, wo wir die Autos direkt am Bahnhof abgestellt haben. Die Schweiz gehört zu den wenigen Ländern in denen man sein Boot problemlos im Zug mitnehmen kann.





Abends gibt es Chili con Carne von Chefkoch Uli.

Vom weiterhin guten Wetter am nächsten Tag ermutigt legen wir während der Tour eine ausgiebige Schwimmstunde mit Retten und Bergen ein, bei der alle auf ihre Kosten kommen, die noch nicht geschwommen waren. Gott sei Dank können alle unverletzt aus dem „wildem“ Vorderrhein gerettet werden.



Am Wochenende bekommen wir dann noch ein tolles Panorama mit Heißluftballons geboten und das Wetter überrascht uns weiterhin von seiner besten Seite.

Auf der Rückfahrt schlägt dann Technik Geschwindigkeit (wie beim Paddeln auch). Wir überholen auf Anraten unseres Navi's Martina und Tino, die auf der A 7 im Stau stehen auf der Nebenstrecke und werden von Ihnen trotz unseres Logistikzentrums hinten am Haken bis Fulda nicht mehr eingeholt. Regina und Siegbert sind noch schlauer und verbringen den staugefährdeten Tag sicherheitshalber noch in den Bergen.

Berg frei kann man da nur sagen

Mike



Mit der Helmkamera dabei



Programm 2014



- 18. Januar:** „**Mein Liebstes**“ (Peters Briefmarkensammlung)
Treff: **15:00 Uhr** im Häuschen am Busbahnhof
- 1. Februar:** **Winterwanderung Panoramaweg** (Teilstrecke) um Angersbach, Einkehr im Windbeutelcafé
Treff: **13:00 Uhr** bei Sabine
- 8. Februar:** **Aktiventreffen** (Termin Landesverband)
- 8. März:** **Frauenfrühstück** plus Thema „**Frauen im Widerstand**“, am Beispiel von Johanna Kirchner
Treff: **10:00 Uhr** im Häuschen
- 15. März:** **Aktiventreffen** (Termin Landesverband)
- 28. März:** **MV** im Lauterbacher Hof, **19:00 Uhr** mit Vortrag:
„**Naturfreunde, woher - wohin ?**“
- 21. April:** **Ostermarsch**
- 26. April:** **Frühjahrswanderung** rund um den **Auerberg**
- 30.4.-4.5:** **Kanufreizeit** in **Sömmerda** (Organisator Alexander)
- 10. Mai:** **Fahrradtour** nach **Glauberg** plus Museum
Aktiventreffen (Termin Landesverband)
- 25. Mai:** Fahrt zum **Weltkulturerbe Herkules** (Kassel)
- 28. Mai:** **Wildwasser-Kanufahrt** nach **Saulgrub**; Flüsse: Lech, Ammer, Loisach
- 7.-9.6.:** **Freizeit an der Wiesent** (**Pommelsbrunn?**), Wanderung
- 14. Juni:** **Minigolftournament** in Bad Salzschlirf, Anfahrt mit dem Fahrrad
- 11.-13.7.:** **Kanufreizeit** in **Melsungen**
- 20. Juli:** **Kanutour** auf der **Fulda**, besonders für weniger Geübte, **Grillen** am Pfordter See
- 28.7.-2.8.:** **Kanufreizeit** auf der **Lahn** (Unterkunft im Lahntalhaus), Landesjugend (Leun bis Limburg)
- 16.-24. Aug.** **Musiksommer Üdersee** (Veranst. LV)
- 17. Aug:** **Sommerwanderung** rund um den **Hoherodskopf** (3. Versuch)
- 1. Sept:** **Weltfriedenstag: Film** über Peter Gingold

- 13. Sept:** **Fahrradtour** zum Edersee
- 14. Sept.** **Naturfreundetag Hessen** in Offenbach
- 11. Okt.** **Aktiventreffen** (Termin Landesverband)
- 19. Okt:** **Besuch des Nationalparks Kellerwald**
- 24.-26. Okt.** **Kulturfahrt** in die Pfalz
- 8. Nov:** **Klausur**
- 16. Nov:** **Gedenkstättenfahrt** am Volkstrauertag, **das Jüdische Fulda**
- 6. Dez:** **Jahresabschlussfeier**



Liebe Naturfreunde, wie ihr seht, haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Da das Programm breit gefächert ist, hoffe ich in diesem Jahr auch lange verschollene Mitglieder zu der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

Berg frei
Sabine

Allen Genossinnen und Genossen,

***ob jung oder alt, die im 1. Quartal 2014 Geburtstag haben,
gratulieren wir ganz herzlich!***



***Für ´s neue
Lebensjahr wünschen wir Gesundheit, Erfolg, wenigstens ein
bisschen Freude an jedem Tag und natürlich jede Menge
kämpferischen Elan in dieser krisengeschüttelten Zeit***

Impressum: - **basalt** - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint vierteljährlich. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag
Redaktion: Sabine Barteska; Anna Schindhelm; H. Maass
Kontakt. nflauterbach@aol.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21.03.2014



Einladung zur Mitgliederversammlung 2014

Wir laden Euch zu unserer Mitgliederversammlung 2014 herzlich ein.
Am Freitag, den 28. März 2014
um 19:00 Uhr im „Lauterbacher Hof“
in 36341 Lauterbach, Vogelsbergstr.

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Bericht der Vorsitzenden und Aussprache
- Bericht der Kassiererin und Aussprache
 - Bericht der Revision
 - Sonstiges

Im Anschluss an die Regularien wollen wir gemeinsam über das woher und wohin der Naturfreunde insbesondere unserer Ortsgruppe diskutieren. Ich freue mich auf ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen vieler Mitglieder.

Mit naturfreundlichem Gruß
Berg frei

Sabine Barteska

